

wird diese Methode kritisch vom LfU und den Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern bewertet und sie empfehlen die erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich ihres Umfangs und der Detailausführung dementsprechend auf die Ergebnisse der Baumhöhlenerfassung zu stützen, also am Quartierpotenzial (worst case) zu orientieren, und weniger an einzelnen Netzfang- oder Telemetrie-Ergebnissen.

Die Forderungen und Empfehlungen zur Anwendung von Netzfang- und Telemetrie von Fledermäusen in der saP fallen zwischen den Bundesländern unterschiedlich aus und erschweren eine bundesweite einheitliche Planung und Bewertung. Erkenntnisse, wie in der vorliegenden Arbeit dargestellt, sind dabei grundlegend, um Erfassungsmethoden hinsichtlich ihrer Aussagemöglichkeiten zu beurteilen.

### Autoren



**Tobias Richter,**  
Jahrgang 1991.

Zunächst Ausbildung zum Werkzeugmechaniker. Anschließend Abitur über zweiten Bildungsweg und Studium der Biologie in Würzburg mit Schwerpunkt Verhalten und Ökologie. Dreimonatiges Forschungspraktikum im BioHolz-Projekt im Nationalpark Bayerischer Wald. Aktuell Masterstudium im Studiengang Biodiversität und Naturschutz in Marburg.

[richter.tobias@posteo.de](mailto:richter.tobias@posteo.de)



**Jonas Hagge,**  
Jahrgang 1990.

Studium der Biologie und Geografie in Marburg. Promotion und wissenschaftlicher Mitarbeiter im BioHolz-Projekt am Lehrstuhl für Zoologie der Technischen Universität München (TUM). Im Anschluss wissenschaftlicher Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und seit 2019 als Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Waldnaturschutz der Georg-August-Universität Göttingen.

Georg-August-Universität Göttingen  
Fakultät für Forstwissenschaften und  
Waldökologie  
Abteilung Waldnaturschutz

[jonashagge@posteo.de](mailto:jonashagge@posteo.de)

### Literatur

- KERTH, G. & KÖNIG, B. (1999): Fission, fusion and non-random associations in female Bechstein's bats (*Myotis bechsteinii*). – Behaviour, 136(9): 1187–1202.
- KORTMANN, M., HURST, J., BRINKMANN, R. et al. (2018): Beauty and the beast: how a bat utilizes forests shaped by outbreaks of an insect pest. – Animal Conservation, 21(1): 21–30.
- MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia). – In: Bundesamt für Naturschutz: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1), 115–153, Bonn-Bad Godesberg.
- MESCHEDE, A., HELLER, K.-G., LEITL, R. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. – Bundesamt für Naturschutz, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66: 374 S.
- RICHTER, T., JESTÄDT, K., LEITL, R. et al. (2019): Quartiernutzung der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im Nationalpark Bayerischer Wald und eine Evaluation von Erfassungsmethoden. – Nyctalus 19(3): 270–284.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, Hrsg., 2017): Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns.
- RUSSO, D., CISTRONE, L. & JONES, G. (2005): Spatial and temporal patterns of roost use by tree-dwelling barbastelle bats *Barbastella barbastellus*. – Ecography, 28(6): 769–776.

### Zitervorschlag

RICHTER, T. & HAGGE, J. (2020): Stolpersteine bei der telemetrischen Quartiererfassung von Fledermäusen. – ANLIEGEN Natur 42(2): 79–82, Laufen; [www.anl.bayern.de/publikationen](http://www.anl.bayern.de/publikationen).